

Statt russischer Sprache und Literatur doch lieber Medizin studiert

Sabine Müller-El Kaissi feiert 25-jähriges Jubiläum als niedergelassene Frauenärztin. Wechsel ins Medizinische Versorgungszentrum Apolda nie bereut

Dirk Lorenz-Bauer

Apolda. Die Geburtshilfe hatte sie seinerzeit vollends für den Beruf der Frauenärztin entflammt. Nun feiert die Leiterin der gynäkologischen Praxis am Viadukt des Medizinischen Versorgungszentrums Apolda, Medizinerin Sabine Müller-El Kaissi, ihr 25-jähriges Jubiläum als niedergelassene Frauenärztin.

In den 1980er-Jahren

Studium in Donezk absolviert

Aus diesem Anlass waren nicht nur Kollegen, Vertreter des Krankenhauses und Patienten zwecks Gratulation erschienen, sondern auch Teile der Familie. Von 1981 bis 1987

hatte Sabine Müller-El Kaissi in Donezk Medizin studiert, bevor sie ihre Facharztausbildung an der Medizinischen Akademie Erfurt absolvierte. Die in Torgelow Geborene hegte frühzeitig den Wunsch, im Ausland zu studieren. Interessierte sie sich zunächst für ein Studium der russischen Sprache und Literatur, nahm sie davon Abstand, als sie erfuhr, dass 80 Prozent der Absolventen Lehrer werden. Das wollte sie nicht. So kam sie zur Medizin.

Anatomie und Physiologie triggerten sie besonders. Und insbesondere das Interesse an der Geburtshilfe wies ihr wohl die Facharzttrichtung. Als Stationsärztin war sie dann 1994 bis 1998 am Apoldaer

Krankenhaus tätig. Fast da also, wo sie Frauen heute als angestellte Frauenärztin des MVZ hilft.

Wechsel ins Medizinische Versorgungszentrum Mitte 2019

Ihren Kassensitz hatte die 60-Jährige im Sommer 2019 an das MVZ verkauft. Seither, sagt sie, könne sie wieder weitaus mehr ihrer ärztlichen Tätigkeit nachgehen statt sich mit administrativen Aufgaben herumzuschlagen zu müssen. So gesehen sei der Wechsel für sie eine gute Entscheidung gewesen. Insbesondere sei die moderne IT eine Entlastung vom Papierkram. Das führe zu dem positiven Effekt, eben auch viel mehr Zeit für die Patientinnen zu

haben. Diese würden in ihrer Entscheidung, welchem Arzt sie ihr Vertrauen schenken, sehr bewusst vorgehen. Und das sei gut so.

Dass sie der russischen Sprache mächtig ist, davon profitieren viele Frauen aus dem Sprachraum; derzeit verstärkt Ukrainerinnen.

Obendrein betreut sie inzwischen Generationen. Frauen, die sie einst quasi in der Fruchtblase gesehen habe, würde sie heute wegen deren Schwangerschaft betreuen.

Und: Welche Entwicklungen gab es in den Jahrzehnten? Die Pille werde weniger verwendet. Rückläufig seien die Fallzahlen bei Gebärmutterhalskrebs. Brustkrebs indes würde häufiger diagnostiziert.



Sabine Müller-El Kaissi (Mitte) feiert ihr 25-jähriges Jubiläum als niedergelassene Frauenärztin. Zu ihrem Team gehören (von links): die Arzthelferinnen Susanne Frühauf-Wickardt, Jennifer Hottenrott, Yvonne Preis und Hebamme Nicole Sroka. ANDREA MINNER